

Experte für den guten Geschmack

Raumausstatter Ralf Vowinkel führt sein Geschäft in der dritten Familiengeneration

Gepflegtes Wohnen – darauf wird heute zunehmend Wert gelegt. Deshalb sind gelernte Raumausstatter wie Ralf Vowinkel gefragte Fachleute. Seinen Meisterbetrieb in Oggersheim, Am Schießgraben 1, leitet er jetzt in der dritten Generation, hat die Firma von seinem Vater Kurt Vowinkel übernommen.

Dessen Vater Kurt Martin Vowinkel hat bereits vor dem Zweiten Weltkrieg als Polsterer und Sattler gearbeitet. Sein Sohn Kurt wiederum eröffnete als Polsterer und Tapezierer das Geschäft seines im Krieg gefallenen Vaters 1966 neu. Im Lauf der Zeit kamen zu den traditionellen Aufgaben des Raumausstatters – so heißt der Beruf seit 1965 – die Bereiche Dekoration, Bodenbeläge sowie Sonnen- und Insektenschutz dazu.

Eine Näherin, ein Azubi und Ehefrau Petra unterstützen Ralf Vowinkel bei seinen Aufgaben. Außerdem steht ihm sein Vater mit Rat und Tat zur Seite.

Ralf Vowinkel vertritt zudem Obermeister der Raumausstatter-Innung Rhein-Haardt die Interessen seiner Kollegen. Er weiß um den wachsenden Ärger in seinem Handwerk, in dem sich viele Berufsfremde tummeln. „Seit Novellierung der



Generationenwechsel vollzogen: Ralf Vowinkel (rechts) führt den Betrieb in der dritten Generation.

ARCHIVFOTO: LENZ

Handwerksordnung 2003, nach der Raumausstatter auch ohne Meisterbrief einen Handwerksbetrieb führen dürfen, gehört das Raumausstatter-Handwerk mit zirka 17.000 Betrieben zu den bundesweit wachstumsstärksten Gewerke. Dagegen ist die Zahl der jährlich abgelegten Meisterprüfungen immer weiter zurückgegangen“, berichtet Ralf Vowinkel.

Viele Trockenbauer oder Hausmeisterdienste, die mit Dachrinnenreinigung und Abbrucharbeiten aller Art werben würden, schrieben sich als Raumausstatter in die Handwerksrolle ein. Nach Meinung des Oggersheimer Meisters sind hier die Innungen gefordert, gemeinsam gegen die Abwertung des traditionellen Raumausstatterberufs vorzugehen. Druck über den Zentralverband auf die Entscheidungsträger auszuüben und bei den Kunden verlässliche Qualitätssiegel zu etablieren. Ein bereits bewährtes Qualitätssiegel sei der Meisterbrief, den Kunden und Handwerker schätzen.

Ralf Vowinkel selbst ist von den Auswüchsen im Handwerk kaum betroffen. Er hat seine Kunden vom Vater übernommen, hat viel Freude an seinem Beruf. „Das ist eine sehr vielseitige Tätigkeit“, stellt er immer wieder fest. (jbo)